

JETZT SELBSTBEWUSST UNSERE INTERESSEN EINBRINGEN

## Maschinenbau: Boom als Chance

Der Maschinenbau ist in vielen Bereichen im Aufwind. »Die Belegschaften haben in großem Maß Vorleistungen für die Standortsicherung erbracht«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann. Deshalb seien nun andere am Zug. Betriebsräte des Maschinen- und Anlagenbaus Baden-Württemberg formulierten Anforderungen an die Landesregierung.

Beschäftigte und Gewerkschaft haben zur Grundlage des aktuellen Aufschwungs massive Beiträge geleistet, sagte Jörg Hofmann im Juli den Teilnehmern der Branchenkonferenz. Jetzt gebe es die Chance, eine Trendwende bei den Arbeitsbedingungen einzuleiten. Aus der Defensive in die Offensive zu kommen, dazu forderte der Bezirksleiter auf. Unter dem Motto »Boom als Chance« müssten bestehende abweichende Regelungen überprüft werden, um die Normen der Flächentarifverträge wieder herzustellen. »Die Zeit ist reif, selbstbewusst unsere Interessen einzubringen, weil wir es der nachhaltigen Zukunftssicherung von Beschäftigung in dieser Branche schulden«, sagte Hofmann. Statt von den Beschäftigten wieder neue Einschnitte zu fordern, müssten auch die Arbeitgeber daran gehen, in guten Zeiten die Arbeitsplätze durch Innovation und Qualifikation zu sichern.

In einem Positionspapier der Konferenz an die Landesregierung wird auch die Politik in die Pflicht

genommen. Gefordert ist die Unterstützung der Landesregierung bei strukturellen Problemen der nach dem Automobilbau zweitwichtigsten Branche des Landes. Etwa bei den Themen Aus- und Weiterbildung sowie den zunehmenden Rekrutierungsproblemen bei Fachkräften. Die weitere Unterstützung des Technologietransfer sei ebenfalls notwendig. Dessen Förderung ist ausgelaufen – und das erschwere künftig notwendige Innovationsprozesse. Die Betriebsräte und die IG Metall sind in der Zeit der Krise allein gelassen worden – das müsse sich nun ändern: Es wird Zeit, dass für aktuelle und künftige Probleme mehr Akteure in die industriepolitische Verantwortung kommen. Die Landesregierung wurde dringend dazu aufgefordert, in einen Zukunftsdialog einzusteigen und auch die anderen wichtigen Akteure mit ins Boot zu nehmen. ■

- ▶ [BRnetz.bw.igm.de](http://BRnetz.bw.igm.de)  
→ Betriebsrätenetzwerk
- ▶ [www.bw.igm.de/newsletter](http://www.bw.igm.de/newsletter)  
→ Newsletter Maschinenbau



Maschinenbaukonferenz: Intensiv diskutiert

### Antikriegstag am 1. September

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg mit einem Überfall der deutschen Truppen auf Polen. Am Ende der 1940-er Jahre wurde deshalb der 1. September von den Gewerkschaften zum Antikriegstag erklärt. Damit soll immer wieder daran erinnert werden, dass Kriege nicht einfach »ausbrechen«, sondern von Menschen vorbereitet und geführt werden. In Pforzheim gibt es beispiels-

weise eine Mahnfeier auf dem Hauptfriedhof am Denkmal für die Opfer des Faschismus – 1. September, 17 Uhr. Zur Teilnahme rufen die Gewerkschaften im Nordschwarzwald und das Friedensbündnis auf. In Stuttgart findet die Gedenkfeier um 12 Uhr am Mahnmal für die Opfer des Faschismus statt. Weitere Hinweise zu regionalen Veranstaltungen gibt's bei der örtlichen IG Metall oder beim DGB.



Foto: IG Metall Tauberbischofsheim

Azubi-Cup Tauberbischofsheim: In rot die Sieger von König Wertheim; weiß die Zweiten von Rauch Freudenberg

### »Verlierer« gewinnt

Mit 29 Teams gab es beim 23. Azubi-Cup der IG Metall Tauberbischofsheim eine Rekordbeteiligung. Am Ende gewann im Finale die Wertheimer Firma König gegen die Azubis von Rauch aus Freudenberg. Die Jungs von König hatten zuvor ein Elfmeter-Schießen verloren, kamen als »bester Verlierer« dennoch glücklich weiter. Im Spiel um Platz drei besiegte Recaro (Schwäbisch Hall) Kolbenschmidt aus Neckarsulm.

## Acument: Hart, aber fair

Im hohenlohischen Schrozberg wurde der ERA-Tarifvertrag in einem mehrjährigen Prozess systematisch umgesetzt

Ganz systematisch ist der Betriebsrat von Acument (vorher Textron) in Schrozberg die Umsetzung des ERA-Tarifvertrages angegangen. Der Betriebsrat beschloss im Frühjahr 2004 seinen Aktionsplan. Ziel: Einführung zum Jahresanfang 2007. Vorher mussten einige Hindernisse ausgeräumt werden, so der Vorsitzende Walter Doberer.

**Zuerst sollte bei Acument** der ERA konzernweit eingeführt werden. Die unterschiedlichen Tarifgebiete verhinderten das und so wurde Schrozberg mit aktuell 320 Beschäftigten zum Vorreiter im Konzern. »Das war ein großer Vorteil für uns, dass wir das für unseren Standort selber machen konnten«, sagt Walter Doberer. Zuerst kamen die Schulungen, dann die Sitzungen in der Paritätischen Kommission von Anfang an gemeinsam mit der Arbeitgeberseite. Alle Ar-

beitsaufgaben wurden gemeinsam beschrieben. Doberer: »Wir haben uns zusammengerauft.« So auch bei der Leistungsbeurteilung und bei der Einstufung der Belastungen. 76 Reklamationen gab es 2007 dann nach ERA-Einführung zu bearbeiten – die meisten wegen der Einstufung. Zwei Drittel, so Doberer, konnten dabei positiv beschieden werden.

Fast 55 Prozent der Beschäftigten waren Unterschreiter, so die Bilanz. Der Facharbeiteranteil liegt in der Belegschaft bei 88 Prozent. »Der gewerbliche Bereich wurde enorm aufgewertet«, sagt Walter Doberer – vor allem bei den jüngeren Jahrgängen. Eine innerbetriebliche Umfrage bestätigte kürzlich die Einschätzung des Betriebsrats, dass der ERA gut angekommen ist: 88 Prozent der Beschäftigten zeigten sich mit ihrem Einkommen zufrieden. ■

## »Gute Arbeit« aus Frauensicht

Erste Betriebsrätinnen-Konferenz der IG Metall im Südwesten

»Demografie und Frauenerwerbstätigkeit – Beteiligung von Frauen an der Gestaltung von Arbeitsbedingungen« – unter diesem Motto gab's im Juni die erste Betriebsrätinnen-Konferenz der IG Metall Baden-Württemberg. Die 80 Teilnehmerinnen sehen eine Antwort auf die älter werdende Gesellschaft in einer gesteigerten Erwerbstätigkeit von Frauen. Beschäftigt hat sich die Konferenz deshalb mit Fragen rund um die Arbeitswelt:

► Wie sehen die heutigen Arbeitsbedingungen aus?

► Was erwarten die Beschäftigten von »Guter Arbeit«? Und:

► Wie können Betriebsrätinnen diese mitgestalten?

Mit der von Tatjana Fuchs, Soziologin bei Inifas in Stadtbergen, vorgestellten Studie »Was ist Gute Arbeit? Anforderungen aus

Sicht von Erwerbstätigen« wurden die Fragen wissenschaftlich beleuchtet. Auch Instrumente für ein beteiligungs- und handlungsorientiertes Vorgehen für Betriebsräte wurden vorgestellt. Dabei kristallisierten sich drei Themen über alle Betriebsgrößen hinweg als besonders hinderlich für gute Arbeit in den Unternehmen heraus:

1. Die Vielzahl der Konflikte im Arbeitsprozess

2. Der hohe Leistungsdruck, häufig einhergehend mit schlechten Arbeitsabläufen

3. Das Fehlen von lernförderlichen Arbeitsbedingungen.

Die IG Metall-Bezirksleitung wird für die Betriebsrätinnen hierzu weitere Veranstaltungen anbieten. Auch im kommenden Jahr soll es wieder eine Betriebsrätinnen-Konferenz geben.



Gesetzliche Unfallversicherung: Sich mal beim Ministerium beschweren

## Unfallversicherung: Reform vorerst auf Eis

Die intensive Informationskampagne der IG Metall zur geplanten Reform des Leistungsrechts der Gesetzlichen Unfallversicherung hat bereits einen ersten Teilerfolg erzielt: Die Pläne, diese Reform schon im August im Bundeskabinett zu verabschieden, sind vorerst auf Eis gelegt worden.

Ein großes Befremden gab es im Juli auf einer Konferenz der IG Metall Baden-Württemberg über die geplanten Änderungen bei der Unfallversicherung. Die 100 Teilnehmer forderten statt einer Verschlechterung des Leistungsrechts gemeinsame An-

strengungen von Arbeitgebern und Politik für mehr Prävention. Die Konferenz ließ keinen Zweifel daran, dass Menschen, deren Gesundheit durch die Arbeit geschädigt wird, nicht auch noch deutliche Einkommensverluste zugemutet werden dürften. Deshalb wird die Informationskampagne der IG Metall fortgesetzt. Mit der Aktion »Meld dich mal beim Ministerium« wird dem Bundesministerium unmissverständlich signalisiert, dass in diesen Änderungen im Leistungsrecht ein Generalangriff auf die Beschäftigten gesehen wird.

## Edelmetall: plus 4,1 Prozent ab September

Für die Edelmetallindustrie gab es überraschend bereits in der ersten Tarifverhandlung ein Tarifergebnis: Mit der traditionellen zeitlichen Verschiebung um drei Monate wurde das Ergebnis aus der Metallindustrie komplett übernommen.

Das Ergebnis im einzelnen:

Für Juli und August 2007 gibt es einen Einmalbetrag von 400 Euro brutto, für Azubis 125

Euro – fällig mit der August-Abrechnung.

Ab 1. September 2007 erhöhen sich die Tariftabellen (Löhne und Gehälter sowie ERA-Grundentgelte) um 4,1 Prozent. Ab September 2008 gibt es weitere 1,7 Prozent mehr. Für die Zeit vom September 2008 bis Januar 2009 erhalten die Beschäftigten zusätzlich einen Einmalbetrag von 3,89 Prozent.

### IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,  
Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0,  
Fax 0711-16 58 1-30,  
E-Mail bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de  
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt